

Erkenntnisse aus dem Förderprogramm "Präventiv handeln, Schutzkonzepte leben":

**Herausforderungen, Erfolgsfaktoren und bewährte
Umsetzungsstrategien in Vereinen und Verbänden**

Fachtag 09.02.2026

Katharina Klockgether, Dr. Susanne Mäder

Gliederung

- Förderprogramm und seine Umsetzung
- Evaluation und ihre Anlage
- Zentrale Ergebnisse
- Fazit



Das Förderprogramm „Präventiv handeln – Schutzkonzepte leben“

Ziel und Art der Förderung

▪ Förderzeitraum

Laufzeit März 2024 bis Februar 2026

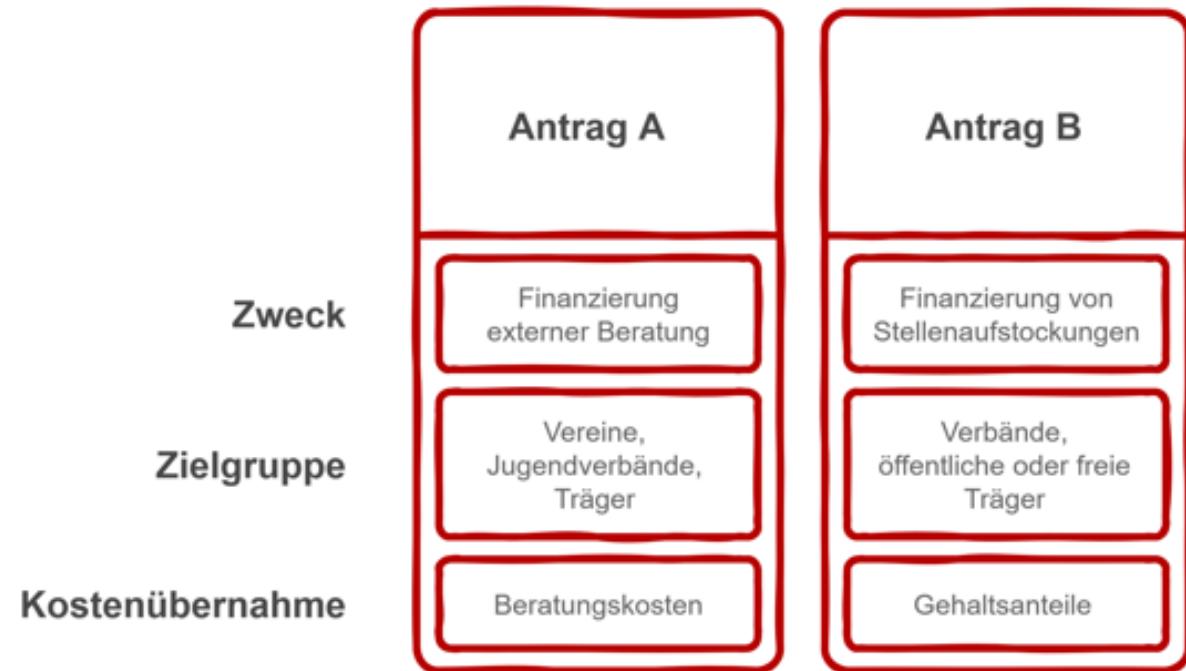
▪ Fördervolumen

1,6 Mio. € Drittmittel aus Masterplan
Kinderschutz in Baden-Württemberg

▪ Förderziel

Entwicklung und Implementierung von
Schutzkonzepten in Vereinen und
Jugendverbänden mit externer Begleitung
durch qualifizierte
Schutzkonzeptberater*innen

▪ Erprobung der Entwicklung von Schutzkonzepten in **Werkstätten**



Das Förderprogramm

Umsetzungsgrad

- **Reichweite**

38 von 44 Stadt- und Landkreisen erreicht

- **Anzahl**

Insgesamt ca. 499 (begonnene)
Schutzkonzeptentwicklungen bzw.
Entwicklungen einzelner Bausteine

- **Beteiligte Organisationen**

- Sportvereine
- Jugendverbände und -organisationen
- Brauchtumsvereine
- Musikvereine
- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit



Anlage der Evaluation

Design

Zweck: Informationen zu Umsetzung und Resultaten

Erhebungen:

Online-Befragung von 149 Organisationen

- 91 A-Anträge (52% aller A-Anträge)
- 21 B-Anträge (24 % aller B-Anträge)
- 37 Werkstatt-TN (42% aller Werkstatt-TN)

Fallstudien in zwei individuell begleiteten Vereinen

- Interviews mit zwei Schutzkonzeptberater*innen zu zwei Zeitpunkten
- Gruppeninterviews mit 10 Vereinsakteur*innen zu zwei Zeitpunkten

Interviews mit fünf Schutzkonzeptberater*innen in Werkstätten zu zwei Zeitpunkten

Mixed-Method-Design



Zeitraum August 2024 bis September 2025

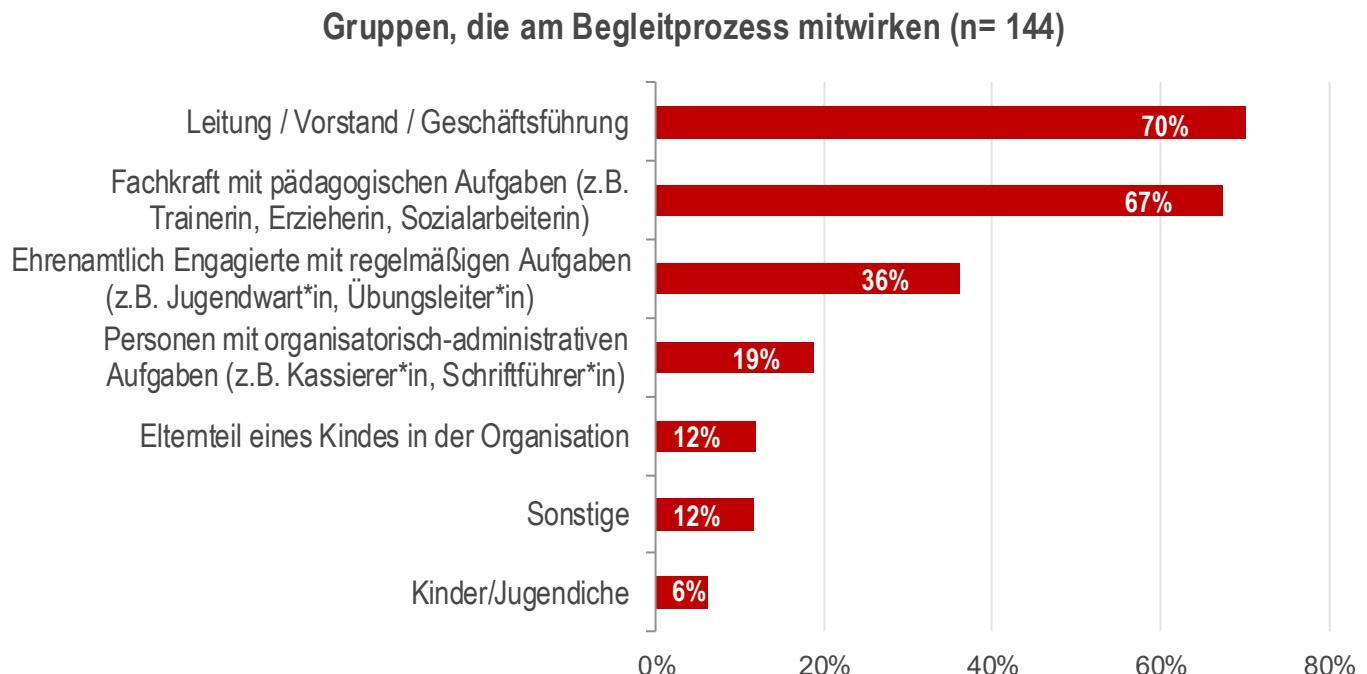
Ergebnisse der Evaluation

Ergebnisse

Gestaltung des Begleitprozesses

Breit aufgestellte Teams in Vereinen sind förderlich für die Umsetzung.

- in 73 % der Organisationen **festes Kernteam** eingerichtet
- Fortschritte besonders stark, wenn Prozess vereinsseitig **von mehreren Personen unterstützt**
- **modularer Aufbau** des Prozesses mit Meilensteinen förderlich

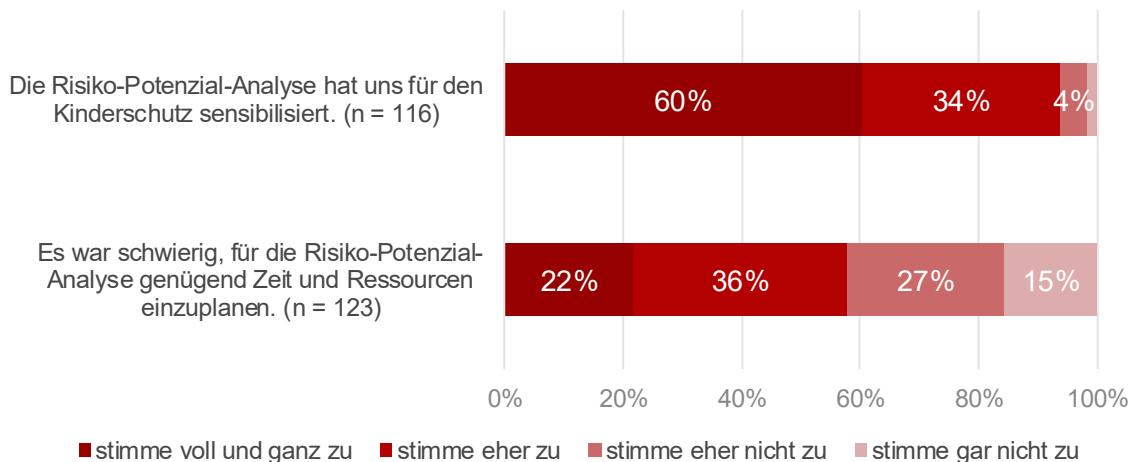


Ergebnisse

Risiko- und Potenzial-Analyse

Risiko- und Potenzial-Analyse ist ein zentrales Kernelement des Schutzkonzeptentwicklungsprozesses.

- lieferte für 70 % neue Erkenntnisse
- konnte in 94 % der Organisationen Mitglieder und Beschäftigte für den Kinderschutz sensibilisieren



Ergebnisse

Beteiligung

Beteiligung Kinder und Jugendliche

- 70 % geben an, dass **Vorschläge von Kindern und Jugendlichen** im Prozess berücksichtigt werden
- Risiko-Potenzial-Analyse: Drei Viertel haben Befragungen von Kindern und Jugendlichen **bereits durchgeführt** (39 %) bzw. geplant (35 %)
- Befragungen **altersgerecht** und **niedrigschwellig** umgesetzt
- In der Breite keine Informationen über kontinuierliche Beteiligungsformate, weitere Unterstützung förderlich

Beteiligung Eltern

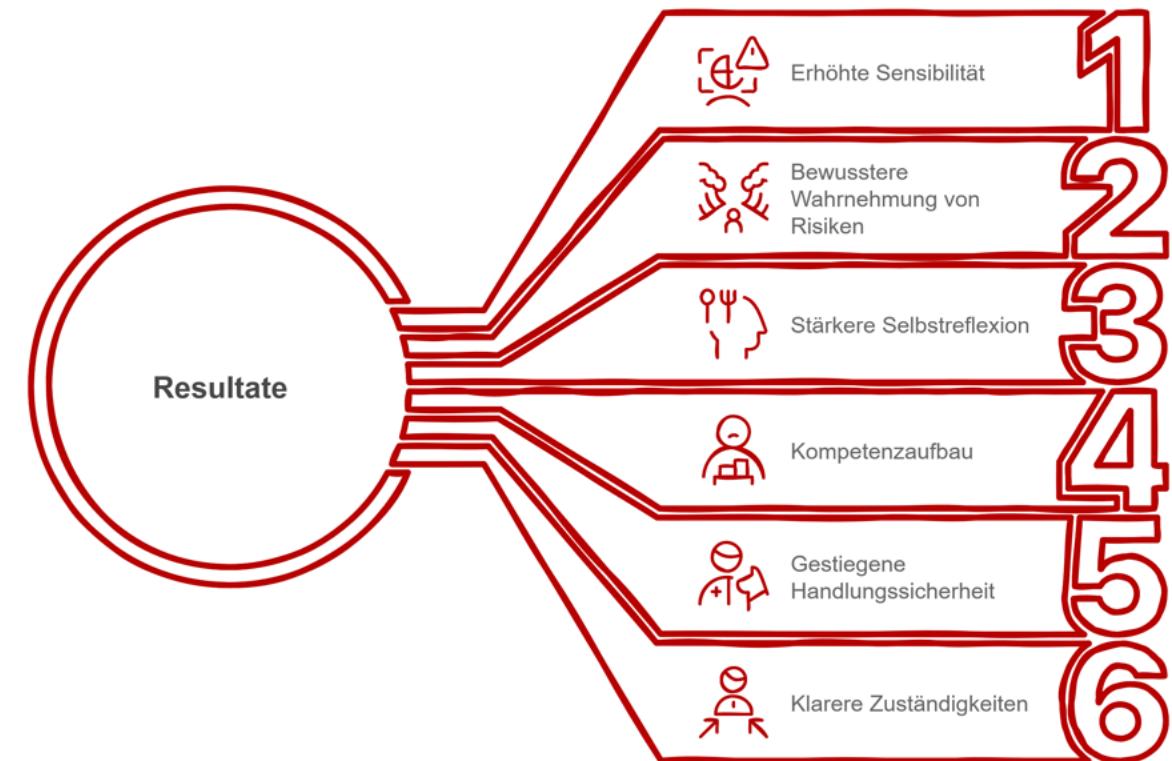
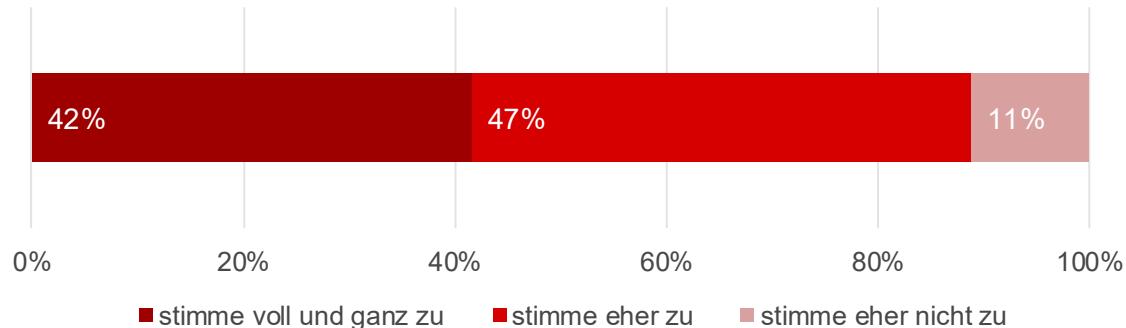
- Ein Drittel berichtet von **regelmäßiger Information** der Eltern über Prozess; in Schutzkonzeptwerkstätten jede sechste Organisation
- Risiko-Potenzial-Analyse: zwei Drittel haben **Befragungen von Eltern** durchgeführt (32 %) bzw. geplant (35 %)
- Unsicherheit bezüglich des „richtigen“ Zeitpunktes für die Elterninformation
- In der Breite keine Informationen über kontinuierliche Beteiligungsformate, weitere Unterstützung förderlich

Ergebnisse

Resultate und Nachhaltigkeit: Wirkungen im Alltag

Für knapp 90% entfalten Schutzkonzeptentwicklungsprozesse Wirkung im Alltag.

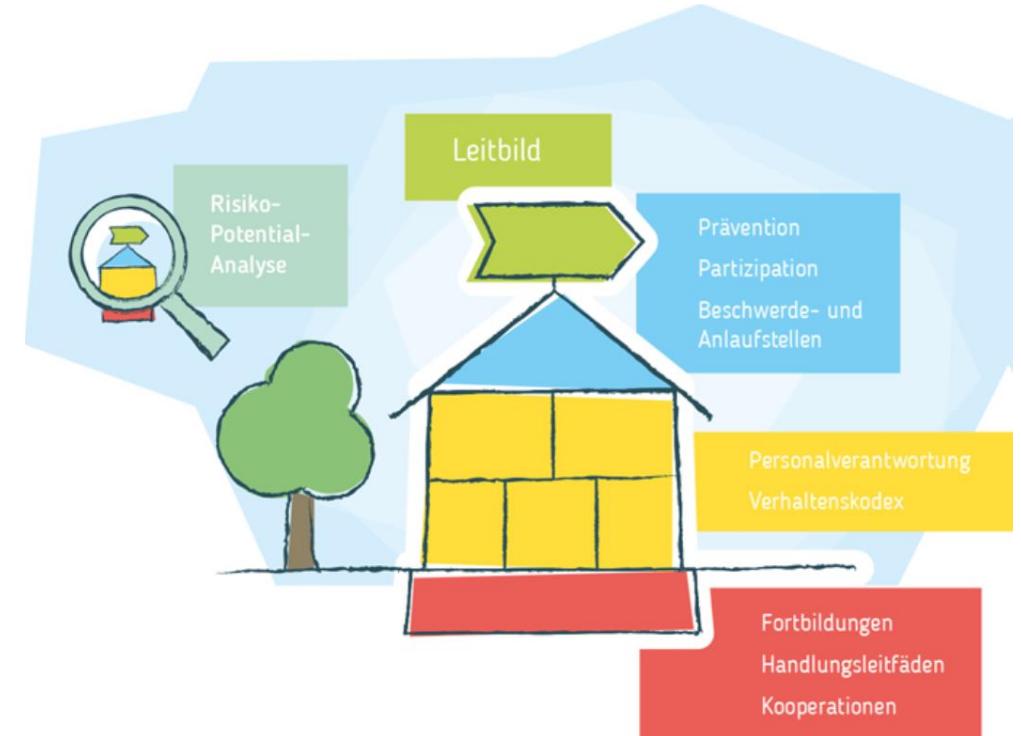
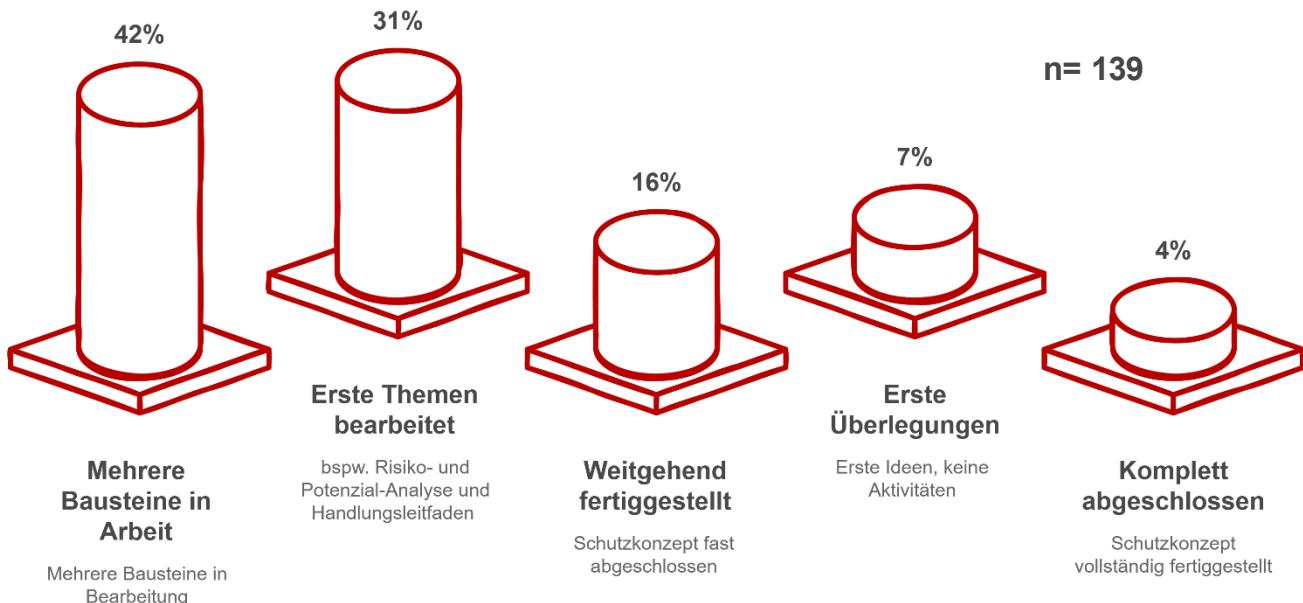
Die (Zwischen-)Ergebnisse des Begleitprozesses spielen in
unserem Alltag eine Rolle. (n = 89)



Ergebnisse

Resultate und Nachhaltigkeit: Stand der Schutzkonzepte

Ein großer Teil der Organisationen hat (mehrere) Bausteine eines Schutzkonzepts erarbeitet.



Organisationen, die ein Schutzkonzept entwickelt haben, fühlen sich befähigt, Prozess eigenständig weiterzuführen.

Ergebnisse

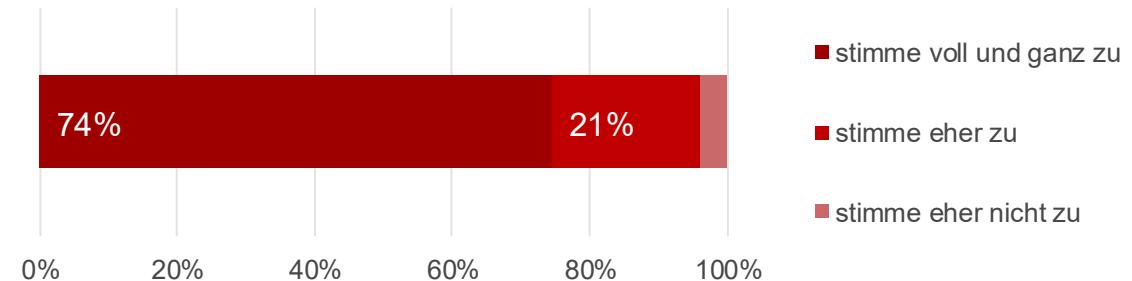
Resultate und Nachhaltigkeit: Externe Begleitung

Externe Begleitung leistet wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Schutzkonzepte.

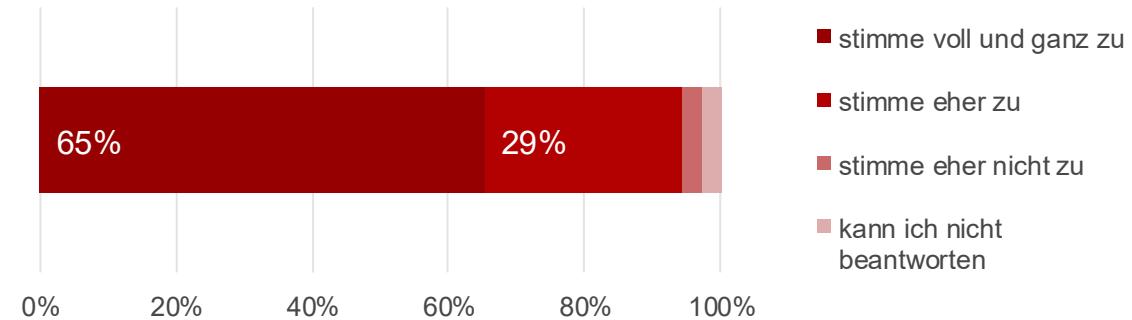
Externe Begleitung hilft...

- Prozess zu steuern
- durch die einzelnen Bausteine zu führen
- Überblick zu wahren
- Arbeitsstände sichtbar zu machen

Durch den Begleitprozess konnten wir wichtige Fortschritte beim Schutzkonzept erzielen. (n = 99)



Der Begleitprozess war (bisher) gut strukturiert. (n = 141)



Fazit

- Förderprogramm konnte Schutzkonzeptentwicklungsprozesse anstoßen, vertiefen und umsetzen
- Externe Begleitung sichert Fortschritt und Fachlichkeit durch klare Strukturierung des Prozesses
- Prozesse benötigen breite Unterstützung in Vereinen
- Risiko- und Potenzial-Analyse ist wichtiges Diagnose- und auch Kommunikationsinstrument
- Förderzeitraum von einem bis anderthalb Jahren reicht teilweise nicht aus
- Mindeststandards könnten sowohl Berater*innen als auch Vereinen fachliche Orientierung geben